

«Woher oder glooge?» Das fragen die Chlütterer, also die alte Garde der Rotstab-Clique, in ihrem bissig geschriebenen Zeedel zum Liestaler Fasnachtsumzug. Darin wird tatsächlich mit reisserischen Storys über Leute wie Lukas Ott, Doris Leuthard oder Felix Mühleisen gelästert und gelogen, dass sich die Balken biegen. Nein, das sei nicht gelogen, das seien bloss fasnächtliche Scherze, meinen die Rotstab-Senioren und verschanzen sich hinter dem in Mode gekommenen Begriff «Fake News». Und davon machten sie mit den News «D Chlütterer löje d Fasnacht us» denn auch gleich selber reichlich Gebrauch. Diese alten Vollblut-Fasnächtler also nicht an der grossen Liestaler Fasnachtsparade, sondern im Wellness-Bad, wie sie im Zeedel ihre Absenz zu erklären versuchen? Wer das glaubte, war selber schuld, denn mitten im grossen Getümmel marschierten diese vermeintlichen Wellnessbrüder dann halt doch noch im Bademantel das Stedtli hinab. Ein Gag also, mit witziger Falschinformation. Ganz aktuell hat sich auch die Pfeifer- und Tambouren-Clique Excalibur Lieschtel solchen in Mode gekommenen Falschinformation oder eben Fake-News angenommen. Auf der originellen Laterne war zu lesen: «Hüttzutags, mir si empört, isch nümme woher, was me so ghört.» Mehr zu reden gab indes bereits im Vorfeld der Fasnacht die Ankündigung des Rotstab-Stamms, sich ab nächstem Jahr wegen des allgemeinen Sittenzerfalls und weil sie sich nicht mehr verstanden fühlten, von der Strassenfasnacht zurückzuziehen. Und das mit dem Sujet «Aadie Fasnecht, 88 Joor sy gnuet». Wir mutmassen auch da eine Ente, aber immerhin eine gute, denn damit werden die leidigen Auswüchse am Strassenrand immerhin thematisiert.

**Schrill und bunt durchs Stedtli**

Der Liestaler Fasnachtsumzug war geprägt von lokalen Sujets, allen voran die abgeschlossene Sanierung der Rathausstrasse und der überraschende Abgang von Stadtpräsident Ott nach Basel. Wenn auch mit unterschiedlich bissiger Satire – die 76 Gruppen, aufgeteilt in Cliques, Wagen, Guggen und Schyssdräckzügli haben ihre Auftritte mit viel Fantasie, kreativ und unterhaltsam zelebriert. Da wurde musiziert, geschränzt, gestichelt und alles auf die Schippe genommen, was die Leute so bewegt. Und das alles schön bunt und so schrill, dass zeitweise das Stedtli fibierte. Nachstehend auszugsweise der Blick auf einige Gruppen: Grosse Bühne für die Neubürger 58. Die Waggis der ältesten Liestaler Wagengruppe feierten ihren 60. Geburtstag elegant befrachtet – ein wirklicher Farbtupfer unter dem grauen Fasnachtshimmel. Genauso augenfällig auch die Pischteraudis, die in ihrem goldenen Wagen den goldenen Samstag anlässlich der Eröffnung der neuen



60 Jahre Neubürger 58.

Rathausstrasse Revue passieren liessen. Ihr Titel zum Zeedel: «In Lieschtel do isch öppis los, s het Gold und Schnee in dr Rothusstroos!» Derweil wird Lukas Otts neuer Job als Basler Stadtentwickler unterschiedlich kommentiert. So giftelt die Familiengruppe d Leisebärger: «Dr Ott isch nümme euse Gott.» Mit aktueller Weltpolitik befassten sich die Morgetaler und nehmen die zwei Kriegsneurotiker Donald Trump und Kim Jong-un unter Beschuss. Als Kims im Ami-Look warnen sie von ihrem zur Raketenbasis umgebauten Wagen herab: «... denn sie wissen nicht, was sie tun ...!»

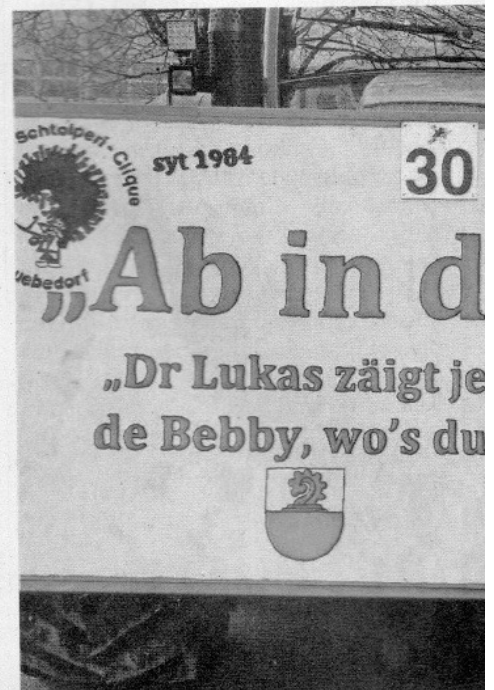
«Möge dieser tolle Fasnachtsgeist, der heute überall spürbar war, uns weiterhin begleiten», so das Fazit von Ruedi Schafroth, Präsident der Fasnachtskommission. Daran ist eigentlich nicht zu zweifeln.



Skilangläufer im Stedtli.



Laterne der Rotstäbler: Stimmt das wirklich?



Lukas Ott wird's richten.